



Pressemeldung | 31.1.2019 | acr

Kultursenator Klaus Lederer stellt Leitungsteam für die Komische Oper Berlin ab 2022/23 vor

Für die Interimsspielzeiten während der geplanten Generalsanierung ab 2022 übernehmen Susanne Moser und Philip Bröking die Intendanz, Barrie Kosky bleibt der Komischen Oper Berlin als Hausregisseur künstlerisch eng verbunden.

Auf einer Pressekonferenz in der Komischen Oper Berlin stellte Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa, am heutigen Donnerstag gemeinsam mit Barrie Kosky, Intendant und Chefregisseur, das Leitungsteam des Hauses ab der Spielzeit 2022/23 vor, wenn das Haus in der Behrenstraße für voraussichtlich fünf Jahre generalsaniert wird und das Ensemble in andere Spielstätten ausweichen muss. Mit Susanne Moser, seit 2005 Geschäftsführende Direktorin, und Philip Bröking, seit 2005 Operndirektor, führen zwei enge Mitglieder aus dem aktuellen Leitungsteam der Intendanz von Barrie Kosky ab Sommer 2022 als Ko-Intendant*innen die Komische Oper Berlin durch diese herausfordernde Interimszeit und sorgen für größtmögliche Kontinuität und Stabilität. Künstlerisch gibt Barrie Kosky als Hausregisseur in den Interimsspielzeiten mit zwei Inszenierungen jährlich prägende Impulse für das Profil des Hauses. Damit bleibt er der Komischen Oper und der Stadt Berlin auch über das Ende seiner Intendanz eng verbunden.

Barrie Koskys Vertrag als Intendant läuft mit Ende der Spielzeit 2021/22 aus. Ab 2022 ist für das Haus eine auf fünf Jahre angesetzte Generalsanierung geplant, während der das Ensemble an unterschiedlichen Spielstätten in der Stadt Produktionen präsentieren wird. Auch als Ko-Intendant*innen bleiben Susanne Moser Geschäftsführende Direktorin und Philip Bröking Operndirektor.

Statements von Klaus Lederer, Susanne Moser, Philip Bröking und Barrie Kosky sowie biografische Informationen auf den folgenden Seiten.



Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa:

»Ein so besonderes Haus wie die Komische Oper Berlin, das Saison für Saison für Begeisterung sorgt, kann gerade in der Phase des Umbaus und der Sanierung nur ein gut eingespieltes Team stemmen. Ich bin daher glücklich, dass Susanne Moser und Philip Bröking als wichtige Teile einer bereits gut geöhlten Maschine die Komische Oper Berlin als Ko-Intendanten ab 2022 leiten werden. Und ich bin glücklich darüber, dass es uns gelungen ist, den Garanten des Erfolges der Komischen Oper Berlin, Barrie Kosky, als kreatives Mastermind am Haus und in der Stadt zu halten. Die enge Verbundenheit mit Berlin, die Barrie Kosky immer betont, findet so ihre konsequente Fortsetzung. Das ist eine runde Sache, auf deren Bühnenergebnisse ich mich schon jetzt freue!«

Susanne Moser

Geschäftsführende Direktorin (seit 2005/06) | Geschäftsführende Direktorin und Ko-Intendantin (ab 2022/23):

»Die Komische Oper Berlin ist mit der prägenden Handschrift von Barrie Kosky und mit Beständigkeit im Leitungsteam, jedoch mit neuer Rollenverteilung für die Zukunft gut aufgestellt. Ich freue mich darauf, die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit in unserem bewährten Team fortsetzen zu dürfen.«

Philip Bröking

Operndirektor (seit 2005/06) | Operndirektor und Ko-Intendant (ab 2022/23):

»Die Anforderungen an eine moderne Theaterleitung – zumal in Zeiten einer Generalsanierung – sind dermaßen komplex, dass es mehr als verständlich ist, wenn ein Künstler wie Barrie Kosky sich nach zehn herausfordernden Jahren wieder hauptsächlich seiner Kunst widmen möchte. Ich freue mich, dass es Dr. Klaus Lederer und seinem Team in der Senatsverwaltung gelungen ist, eine tragfähige Leitungsstruktur für die Komische Oper Berlin zu entwickeln, die für Stabilität und Kontinuität sorgt, indem sie an bestehende Strukturen anknüpft. Wir schätzen uns froh und glücklich, dass wir mit Barrie Kosky einen der weltweit gefragtesten Opernregisseure weiterhin in unseren Reihen wissen und auf seinen Geist und seine Kreativität nicht verzichten müssen. Gemeinsam möchten wir das weiterentwickeln, was unser Publikum an unserem Musiktheater kennt und schätzt: Virtuosität und Lebenslust, mitreißend und sinnlich. Danke für das Vertrauen!«

Barrie Kosky

Intendant und Chefregisseur (seit 2012/13) | Hausregisseur (ab 2022/23):

»2003 habe ich erstmals an der Komischen Oper Berlin inszeniert, seither 25 Produktionen als Regisseur auf die Bühne gebracht und das wunderbare Haus bisher beinahe sieben Jahre lang als Intendant geleitet. Ein künstlerisches Leben ohne die Menschen an der Komischen Oper Berlin wäre für mich unvorstellbar. Im Juli 2022 werden es schließlich zehn Jahre als Intendant und Chefregisseur sein. Nach langem Überlegen habe ich mich entschlossen, ab 2022 wieder als freischaffender Künstler zu arbeiten.



Nichtsdestotrotz empfinde ich eine große Verantwortung gegenüber der Komischen Oper Berlin, die 2022 ihr Haus an der Behrenstraße wegen der Sanierung für fünf Jahre verlassen muss. Das wird eine herausforderungsreiche und komplexe Zeit sein. In den letzten Jahren habe ich mit meinem Team an einem spannenden Konzept für diese fünf Jahre gearbeitet, das den Grundstein für die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Erfolgs der vergangenen Jahre legen soll.

Gemeinsam mit dem Kultursenator Klaus Lederer und dem Land Berlin, von deren unbeirrter Unterstützung ich begeistert bin, haben wir meiner Ansicht nach die beste Lösung sowohl für die Komische Oper Berlin als auch für mich als Künstler gefunden: Mein wunderbares Team an der Komischen Oper, Susanne Moser und Philip Bröking, wird das Haus während des fünfjährigen Interims als Ko-Intendanz leiten. Seit 2008 waren beide wesentlicher Teil meines Leitungsteams, niemand kennt das Haus besser als sie. Ohne ihre Hingabe und ihre Ideen wäre der Erfolg der letzten Jahre nicht möglich gewesen. Sie sind daher die richtigen Personen, um die Komische Oper Berlin durch die herausforderungsvollen Exiljahre zu führen.

Als Hausregisseur werde ich der Komischen Oper Berlin künstlerisch verbunden bleiben und insgesamt zehn Produktionen in den fünf Interimsjahren für die Komische Oper inszenieren. Damit schaffen wir Kontinuität und halten weiterhin fest an der engen künstlerischen Verbindung von mir und dem Haus, das für mich das beste Opernhaus der Welt ist.

Berlin ist inzwischen meine Heimat und die Künstler*innen und das Publikum dieser einzigartigen, fantastischen Stadt sind mein Sauerstoff. Ich freue mich auf 2022 und die Zeit danach mit einem Herz voll Dankbarkeit und Liebe.«



Biografische Informationen

Philip Bröking

Operndirektor (seit 2005/06) | Operndirektor und Ko-Intendant (ab 2022/23)

Der aus Wuppertal stammende Philip Bröking begann seine Theaterlaufbahn 1986 als Mitbegründer des TIC – Theater in Cronenberg. Zu Beginn seines geisteswissenschaftlichen Studiums an der Bergischen Universität lockte ihn ein Engagement als Leiter des künstlerischen Betriebsbüros an das Stadttheater Pforzheim (1989). Vier Jahre später wechselte Philip Bröking an die Bühnen der Hansestadt Lübeck als Referent des Generalintendanten und Chefdisponent. Von 1997 bis 2004 war er am legendären Bremer Theater unter der Intendanz von Klaus Pierwoß tätig. In seiner dortigen Funktion als Künstlerischer Betriebsdirektor war er u. a. verantwortlich für die Besetzungsplanung des Musiktheaters, die Gesamtplanung des Vierspartentheaters, die Zusammenstellung eines umfangreichen Gastspielprogramms und verschiedene Sonderprojekte (u. a. *Die letzten Tage der Menschheit* von Karl Kraus in einer Inszenierung von Hans Kresnik im U-Bootbunker Valentin 1999, *Millennium-Spektakel* 1999/2000).

Im Sommer 2004 begann Philip Bröking an der Komischen Oper Berlin zunächst als Künstlerischer Betriebsdirektor. Seit der Saison 2005/06 ist er Operndirektor im Haus an der Behrenstraße. Neben dieser Tätigkeit ist Philip Bröking Mitglied in verschiedenen Wettbewerbsjürys wie dem Bundeswettbewerb Gesang, dem **Competizione dell'Opera** und dem **internationalen Wettbewerb für Regie und Bühnengestaltung ring award**. Seit 2008 unterrichtet er regelmäßig an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin und an der Shanghai Theatre Academy.

Barrie Kosky

Intendant und Chefregisseur (seit 2012/13) | Hausregisseur (ab 2022/23)

Barrie Kosky ist seit 2012 Intendant und Chefregisseur der Komischen Oper Berlin. Am Ende seiner ersten Spielzeit wurde die Komische Oper Berlin in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zum *Opernhaus des Jahres* gewählt, 2016 wurde er in derselben Umfrage zum *Regisseur des Jahres* ernannt. 2014 erhielt er den International Opera Award als *Regisseur des Jahres*, im darauffolgenden Jahr wurde die Komische Oper Berlin mit dem International Opera Award in der Kategorie *Ensemble des Jahres* ausgezeichnet. Seine Bayreuther Inszenierung *Die Meistersinger von Nürnberg* wurde in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zur Aufführung des Jahres gewählt.

Zu seinen jüngeren Arbeiten an der Komischen Oper Berlin zählen *Die Zauberflöte* (zusammen mit »1927«), die inzwischen weltweit zu sehen ist, *Die Monteverdi-Trilogie*, *Ball im Savoy*, *West Side Story*, *Moses und Aron*, *Les Contes d'Hoffmann*, *Jewgeni Onegin*, *Der Jahrmarkt von Sorotschinzi*, *Anatevka*, *Pelléas et Mélisande*, *Die Perlen der Cleopatra*, *Die Nase* sowie seine Inszenierung von *Castor et Pollux* (Koproduktion mit der English National Opera), die 2012 mit dem Laurence Olivier Award als beste neue Opernproduktion ausgezeichnet wurde.



Engagements als Opernregisseur führten Barrie Kosky unter anderem an die Bayerische Staatsoper München (*Die schweigsame Frau* und *Der feurige Engel*), zum Glyndebourne Festival (*Saul*), an die Oper Frankfurt (*Dido and Aeneas/Herzog Blaubarts Burg* und *Carmen*), die Dutch National Opera (*Armide*) sowie an das Opernhaus Zürich (*La fanciulla del West*, *Macbeth* und *Die Gezeichneten*) und an das Royal Opera House in London (*The Nose* und *Carmen*). Im Juli 2017 debütierte er mit *Die Meistersinger von Nürnberg* erfolgreich bei den Bayreuther Festspielen. Seine Inszenierungen wurden außerdem an der Los Angeles Opera, English National Opera in London, Australian Opera Sydney, Wiener Staatsoper, Oper Graz, Staatsoper Hannover, am Teatro Real Madrid, Theater Basel, Aalto Theater Essen, Deutschen Theater Berlin sowie am Schauspielhaus Frankfurt gezeigt. Seine Produktion von *Saul* für das Glyndebourne Festival eröffnete das Adelaide Festival 2017.

Barrie Kosky war 1996 Künstlerischer Leiter des Adelaide Festivals in Australien und inszenierte an der Opera Australia, Sydney Theatre Company, Melbourne Theatre Company und bei den internationalen Festivals in Sydney und Melbourne. Von 2001 bis 2005 war er Ko-Intendant des Schauspielhauses Wien.

Zukünftige Pläne umfassen unter anderem Engagements an der Opéra de Dijon (*Les Boréades*, 2019), an der Bayerischen Staatsoper (*Agrippina*, 2019), der Opéra national de Paris (*Prinz Igor*, 2019), der Metropolitan Opera New York sowie bei den Festivals in Salzburg (*Orphée aux Enfers*, 2019), Aix-en-Provence und Glyndebourne.

Susanne Moser

Geschäftsführende Direktorin (seit 2005/06)

Geschäftsführende Direktorin und Ko-Intendantin (ab 2022/23)

Susanne Moser wurde in Salzburg geboren. Während ihres Studiums der Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien begann sie ihre berufliche Laufbahn im Jahre 1994 mit einer Karenzvertretung im Bundesministerium für Unterricht und Kunst.

Von 1996 bis 1998 hatte sie die Produktionsleitung und die organisatorische Leitung des Vereins »Das Wiener Kindertheater« inne. Von 1998 bis 2001 war sie als Konsultantin der Firma »Interconnection« tätig, wo sie sich vor allem den Bereichen Marketing und Marktforschung, insbesondere speziellen Besucherstrukturanalysen im Kulturbereich widmete.

Von 1999 bis 2001 arbeitete sie als Assistentin der kaufmännischen Geschäftsführung und Leiterin der Abteilung Controlling am Burgtheater Wien. Von 2001 bis 2005 war sie Kaufmännische Leiterin und Geschäftsführerin des Schauspielhauses Wien (Intendant: Barrie Kosky und Airan Berg).

Susanne Moser ist gemeinsam mit Wolfgang Steirer und Dr. Gerald Matt Autorin der Publikation »Kulturmanagement, leicht gemacht« (Neuer wissenschaftlicher Verlag, 2003). 2004 gründete sie gemeinsam mit Wolfgang Graf die Graf Moser Management GmbH, die den »Kulturplaner« – ein maßgeschneidertes Controllinginstrument für Kulturbetriebe – entwickelt hat. Seit 2005



unterrichtet sie Controlling, strategische Unternehmensführung und Kulturmanagement am International Centre for Culture and Management in Salzburg, an der Universität Zürich und an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Seit Beginn der Spielzeit 2005/06 ist sie Geschäftsführende Direktorin an der Komischen Oper Berlin. Von November 2009 bis September 2015 war sie außerdem Aufsichtsratsmitglied der Burgtheater Wien GmbH, Wiener Staatsopern GmbH, Volksoper Wien GmbH sowie der Theaterservice GmbH. Von September 2015 bis September 2017 war sie Aufsichtsratsmitglied der Bundestheater Holding GmbH in Wien und ist seit März 2016 stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums des mumok (museum moderner kunst stiftung ludwig wien). Darüber hinaus ist Susanne Moser seit 2013 Vorstandsmitglied der Stiftung Berliner Leben. 2013 wurde sie in den Board von Opera Europa gewählt und ist seit Mai 2017 stellvertretende Vorsitzende des Gremiums.